

110-41178

████████████████████

ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ OPOR

Doko 110-41178

Č. 27 - listy 9h

Přílohy

Krab. 233.

ST M

- IV. D - 194/44g.
- IV. D - 198/44.
- IV. D - 199/44g.
- IV. D - 200 - 201/44.

IV A - 194/448

1
2. März 1945.

St.M. A - 11/45.

Anonyme Anzeige gegen Polizeipräsidenten Hermann, Brünn.
Ohne.

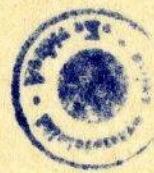
Anlagen: Zwei Schriftstücke.

2. März 1945
1.)

An Herrn
Oberlandrat-Jnspekteur Krohmer,
B r ü n n .

Die angeschlossenen Vorgänge übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte um weitere Behandlung im Sinne der handschriftlichen Notiz des Herrn Staatsministers vom 28.2.d.Js.

Heil Hitler!



Ministerialrat.

2.) Wv. am 15. 3. 1945 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 15.4.15

II. II - IV - D - 194/448



DER GAULEITER UND
REICHSTATTHALTER
IN SALZBURG

SALZBURG, AM
RESIDENZ

2.1.1945.

Dr. Sch./St

2

Ministeramt

Eing.: 18. JAN. 1945

An den

SS-Obergruppenführer
Pg. Karl Hermann Frank,
Deutscher Staatsminister für Böhmen und Mähren,
Prag.

Betr.: Beförderung SS-Standartenführer Professor Dr. Buntru
Bezug: Dort. Schreiben vom 20.12.1944.

Lieber Parteigenosse Frank !

Es hat mich gefreut, daß Sie beim Reichsführer-SS die Beförderung des Professor Dr. Buntru zum SS-Oberführer in Vorschlag gebracht haben. Ich habe in einem Brief an den Reichsführer Ihren Beförderungsvorschlag unterstützt.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr

Heil Hitler !

Ihr

Zinn Vorzug 20.1.1945

IV 9 - 198 c / 44

W-Ogruf.

20. Dez. 1944.

H. Pol. F. 55/44. ✓

20. XII. 1944

1.) An den
Reichsführer-W,
B e r l i n SW 11,
Prinz Albrecht Straße 8.

Reichsführer !

Vor längerer Zeit hatte ich einmal angeregt, den Rektor der Deutschen Technischen Hochschule Prag, W-Standartenführer Professor Dr. Buntru, zum W-Oberführer zu befördern. Ich wiederhole meine Bitte, da sich Standartenführer Dr. Buntru durch Haltung und Leistung weiterhin bewährt hat. Inzwischen ist Standartenführer Buntru zum stellvertretenden Reichsdozentenführer bestellt worden.

Heil Hitler!
Stets Ihr

W-Ogruf.

4
20. Dez. 1944.

H.Pol.F. 55 a/44.

20. XII. 1944

2.) An Herrn
Gauleiter und
Reichsstatthalter Dr.Scheel,
S a l z b u r g ,
Mozartplatz 1.

Lieber Parteigenosse Dr.Scheel !

Bei dem Reichsführer-W habe ich die Beförderung von
W-Standartenführer Professor Dr.Buntru, Rektor der
Deutschen Technischen Hochschule Prag, zum W-Ober-
führer in Vorschlag gebracht. Da Standartenführer
Dr.Buntru gleichzeitig stellvertretender Reichsdo-
zentenführer ist, gebe ich hiervon Kenntnis, damit
Sie in der Lage sind, gegebenenfalls auch Ihrerseits
den Reichsführer auf die Sache anzusprechen.
Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen eine gute
Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr zu wünschen.

H e i l H i t l e r !

Ihr

51204

3.) Z.d.A.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Minister
- 1. DEZ 1944

NSD.-Dozentenbund
Der Gaudozentenführer

An den Herrn
Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
SS-Obergruppenführer
Karl Hermann Frank
Prag

Unser Zeichen:

Prag I., den 25.11.1944
Emetanaplatz 2
Fernruf 60898

Betreff:

Vorgang:

Anlage:

Obergruppenführer!

Für die freundlichen Glückwünsche
anlässlich meiner Ernennung zum stellvertretenden
Reichsdozentenführer bitte ich, meinen herzlichsten
Dank entgegenzunehmen.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

Im Vorgang 5.11.44

IV 9 - 198 a/44

H-Ogruf.

17. Nov. 1944.

1.)

An
H-Standartenführer
Professor Dr. Buntru,
Rektor der Deutschen Technischen
Hochschule Prag,
Prag I,
Mozartplatz 2.

Lieber Buntru !
Zu Ihrer Berufung zum Ständigen Stell-
vertreter des Reichsdozentenführers
gratuliere ich herzlich.

Heil Hitler !
Ihr

2.) Z.d.A.

51205

DER REKTOR DER DEUTSCHEN
TECHNISCHEN HOCHSCHULE
IN PRAG

PRAG I, am 4.11.1944
MOZARTPLATZ 2

An den Herrn
Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren
SS-Obergruppenführer
Karl Hermann Frank
Prag

Ministeramt
Bsp. 2. NOV 1944

Obergruppenführer!

Ich teile mit, dass der Gauleiter und
Reichsstatthalter Scheel mich in seiner Eigenschaft als Reichs-
dozentenführer zu seinem ständigen Stellvertreter berufen hat.

Heil Hitler!

Handwritten signature and initials

St. M. IV 2 - 198/44

Der Reichspostminister

(1)

Berlin W 66, den 23. Januar 1945⁸
Leipziger Straße 15
Sprechsprecher: 120042

IV 8000-0/Protokt Nr. 4565

(Bitte in der Antwort Nummer
und Gegenstand anzugeben)

An

den Herrn Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren

//-Obergruppenführer Karl Hermann Frank

(11b) P r a g

Ihr Schreiben vom
7. November 1944,
St.M. 569/44 g



Sehr geehrter Parteigenosse Frank !

Bei dem Schreiben meines Ministeriums vom
26. Oktober handelt es sich nicht um eine "Privatfehde"
irgend eines meiner Sachbearbeiter, sondern um eine
Feststellung, die auch ich durchaus teile. Ein Vergleich
mit den übrigen von mir in den verschiedensten Ländern
eingesetzten Deutschen Dienstposten zeigt mir die
Auswirkungen dieser mich beunruhigender Einstellung Ihrer
Abteilung IX. Es ist, glaube ich, nur nicht an der Zeit,
jetzt einen Schriftkrieg oder mündliche Auseinandersetzungen
zu führen. Ich werde weiterhin für das Protektorat alles
tun, was ich bei der gewaltigen Anspannung innerhalb meiner
eigenen Verwaltung glaube verantworten zu können.

Heil Hitler !

Olmesorge

Zinn Vorgehen 22.11.1944

gn. Klaus 22.11.44

St. M. IV 9-199 a/44

Der Deutsche Staatsminister
(p.d.)

7. Nov. 1944.

St.M. 569/44g. ✓

Geheim

W
-7. XI. 1944
1.)

Persönlich! Eigenhändig!

An Herrn

Reichspostminister Dr. Ohnesorge,

B e r l i n W 66,

Leipziger Straße 15.

Sehr geehrter Parteigenosse Dr. Ohnesorge !

Das als Anlage 1 beiliegende Geheimschreiben ist bei mir eingelaufen. Bei dem Vergleich mit der als Anlage 2 beigefügten Zuschrift meiner Abteilung IX an das Reichspostministerium sind mir Form und Inhalt des ersten Schreibens nicht recht verständlich. Wenn man außerdem berücksichtigt, daß auf Ihren Wunsch bei Beginn des Rußlandfeldzuges mehrere Hundert Reichspostangehörige aus dem Protektorat zurückgezogen und jetzt unter ganz anderen und damals gewiß nicht vorauszusehenden Verhältnissen wieder siebenundachtzig Kräfte von Ihnen abgegeben werden, so bleibt es mir unklar, in welchem Punkte die Entwicklung dem Sachbearbeiter Recht gegeben haben soll. Inwiefern meine Abteilung IX auf eine Zusammenarbeit mit Ihrem Ministerium keinen Wert legen soll, ist mir unbekannt. Ich wäre aber für die Mitteilung der in Betracht kommenden Einzelfälle mit näherer Begründung dankbar.

Gegen den Vorwurf spricht die Tatsache, daß dreitausend Protektoratsbedienstete zur Deutschen Reichspost abgeordnet sind und daß die Abteilung IX und die Werkstätten der Böhmisches-Mährischen Post auf persönliche Weisung des Abteilungsleiters in einem Ausmaß für die Reichspost-Forschungsanstalt arbeiten und sie auf jede andere Weise unterstützen, wie keine der deutschen Dienstposten es jemals getan hat.

Da ich annehmen muß, daß das angeführte Schreiben ohne Ihr Vorwissen abgefaßt worden ist, gebe ich es Ihnen bekannt und wäre dankbar, wenn Sie dafür sorgen würden, daß derartige Ausfälle Ihrer Sachbearbeiter künftig unterbleiben. Gerade bei der Zusammenfassung aller Kräfte im totalen Kriegseinsatz erscheinen mir Privatfehden wenig erwünscht.



Heil Hitler!
Ihr

-7. XI. 1944

2.) Durchschrift an
Herrn Dr. Müller

zur Kenntnis.

3.) Z.d.A.

Auf 1

Der Reichspostminister

Berlin W 66, den 26. Oktober 1944
Leipziger Straße 15
Fernsprecher: 1200 42

IV 8000-0/Protpekt Nr.4565 G

Bfb 6021 g
(Bitte in der Antwort Nummer
und Gegenstand anzugeben)

DER DEUTSCHE STAATSMINISTER
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN
ABTEILUNG IX
Fernmeldewesen und Post
Eing. 27. OKT. 1944

An
den Deutschen Staatsminister
für Böhmen und Mähren

P r a g

Bfb. Nr. *2862*
Geheim!

Zum Schreiben vom 22.9.
IX/1a 1352-1/1 Bfb 489/44 g

Meine Vf. IV c 8000-0/Protpekt
Nr.4549, 4553 und 4565 vom
6.9., 12.9. und 13.10.1944

Personal des fernmeldetechnischen
Dienstes im Protektorat

*x. Mitteilung der Stabs-
der Abgordnen!*

Trotz eigener ernster Personalkrise in allen fernmelde-
technischen Laufbahnen, die bereits zu Vorstellungen seitens
der Wehrmacht geführt hat, habe ich Ihnen in den letzten Wochen
auf Ihre Bitten hin 44 Kräfte für den mittleren und gehobenen
mittleren fernmeldetechnischen sowie 43 für den Funksende- und
Maschinendienst abordnungsweise zur Verfügung gestellt. Die
Abgabe dieser hochwertigen Kräfte ist mir in diesem Augenblick
besonders schwer geworden, da die Verlagerung des Krieges auf das
Heimatgebiet und die Verschärfung des Luftkrieges meine Ver-
waltung vor gewaltige Aufgaben stellt. Die Sicherung des
Nachrichtendienstes der Staatsführung sowie der Wehrmacht und
der Unzahl der Sondernetze bedingen an sich statt einer erneuten
Abgabe eine scharfe Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte,
zumal da ich durch die Aktion des totalen Krieges mehr als
22 000 Mann der Wehrmacht und 30 000 Kräfte der Rüstung habe
zur Verfügung stellen müssen.

Es wäre für mich und damit auch für das Staatsministerium
bedeutend vorteilhafter gewesen, wenn mein damaliges Angebot
angenommen worden wäre, alle gefährdeten Dienstposten durch
reichsdeutsche Kräfte zu besetzen. Diese Kräfte wären jetzt
eingearbeitet, hätten sich in ihre Umwelt eingelebt und könnten
sich ein Bild über die nichtdeutschen Kräfte in Böhmen und
Mähren machen. Die Entwicklung hat mir also recht gegeben.
Ich habe trotzdem davon abgesehen, jetzt eine an sich durchaus

berechtigte

11a

berechtigte Zurückhaltung zu üben, obwohl ich zu meinem Bedauern feststellen muß, daß Ihre Gruppe IX auf eine Zusammenarbeit, wie sie mit den übrigen deutschen Dienstposten eine Selbstverständlichkeit ist, keinen Wert zu legen scheint.

Ich betone, daß ich weitere männliche Kräfte des fernmelde-technischen Dienstes nun nicht mehr zur Verfügung stellen kann, da ich vollkommen ausgeblutet bin.

Im Auftrag

H. Körner



25991

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Der Deutsche Staatsminister
für Böhmen und Mähren

Prag, den 22. 9. 1944

IX/1a 1352-1/1 G Bfb 489/44 g

12

1) An

den Herrn Reichspostminister
z.Hdn Herrn Min.Rat Dipl.Ing.
Wichmann, o.V.i.A.
Berlin W 66

Geheim!

Betr.: Personal für Rundfunksender und Funksendestellen
im Protektorat

Bezug: Besprechung MinRat Wichmann - OPR Einbeck vom 18./19.9.44

Von Seiten der Wehrmacht und Polizei wird in letzter Zeit nachdrücklichst auf die unbedingte Notwendigkeit des Schutzes der Rundfunksender und Funksendestellen im Protektorat gegen etwaigen Zugriff von Banden hingewiesen.

Trotz allgemeiner Verstärkung der Bewachungsmannschaften ist ein zuverlässiger Schutz durch kampfstarke Abteilungen nur in Sonderfällen durchführbar, weil bei der großen Zahl schutzbedürftiger Anlagen die verfügbaren Kräfte nicht ausreichen.

Als besondere Unsicherheit bei den Funkstellen wird der Umstand empfunden, daß der Sendebetriebsdienst im wesentlichen bei dem tschechischen Bedienungspersonal liegt, während das deutsche Personal nur noch für Aufsichtsaufgaben reicht, d.h. ein Mann pro Dienstschrift. Die schwache Besetzung mit deutschen Kräften ist die Folge des starken Personalabzugs, zu dem ich mich auf Ihren Wunsch hin seit Beginn des Krieges mit Rußland entschließen mußte. Das zahlenmäßige Übergewicht des tschechischen Personals kann leicht dazu führen, daß durch solche Kräfte eine Station etwaigen Sabotage- oder Agententrupps in die Hände gespielt und anschließend der Betriebsdienst wahrgenommen wird. Auch können bei Anwesenheit tschechischer Kräfte besondere Sicherungsmaßnahmen nicht geheim gehalten werden.

Ich strebe deshalb an, bei den wichtigsten Sendeanlagen durch verstärkten Einsatz deutschen Personals die tschechische

Kräfte

12a

Kräfte möglichst sämtlich entbehrlich zu machen. Der gesicherten Unterbringung der deutschen Kräfte wird besonderen Augenmerk gewidmet.

Wie Herrn Min. Rat Wichmann mündlich dargelegt wurde, erachte ich eine starke deutsche Besetzung bei folgenden Stationen als geboten:

1. Großrundfunksender Melnik
2. " " Liblitz
3. " " Dobrochau
4. Rundfunksender Brünn-Kunrowitz
5. Hauptfunkstelle Podiebrad
6. Funksendestelle Kremsier

Hierzu werden 40 - 45 Kräfte des Funksendedienstes benötigt, leitende Kräfte sind nicht erforderlich. Es ist allerdings nötig, daß die Kräfte nicht jünger als Jahrgang 1909 sind, weil ich solche wahrscheinlich selbst mit dem Hinweis auf die besondere Bedeutung ihrer Tätigkeit nicht werde halten können.

Ich darf bitten, die genannte Anzahl funktechnischer Kräfte so bald wie möglich zur Dienstleistung bei den angegebenen Funkstellen zum Hauptamt der DRP in Prag abzuordnen.

Im Auftrag
gez. Dr. Müller

2)

19951



Der Reichspostminister
Vb 6020-0/0

Berlin W 66, den 25. Oktober 1944

13

An

den Leiter der OT-Einsatzgruppe VII
Herrn Dipl.Ing. S c h l e m p p

P r a g I

Zu Ihrem Schreiben vom 23.8.44
und meinem Schreiben vom 5.9.44
Vb 6020-0/0

Verbindungsingenieur zur OT-
Einsatzgruppe VII in Prag

Ich bin nicht in der Lage, als Bedarfsträger die Bauvorhaben der Abteilung IX des Herrn Deutschen Staatsministers für Böhmen und Mähren zu betreuen, weil die Protektoratspost eine selbständige Verwaltung darstellt. Damit entfällt auch die Wahrnehmung der Geschäfte eines Verbindungsingenieurs für die Protektoratspost durch einen meiner Beamten. Im übrigen halte ich die Benennung des Oberpostbaurats Neumann nach meinem Schreiben vom 5.9.44 Vb 6020-0/0 aufrecht.

Der Herr Deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren, Abt. IX, der Herr Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Amt Bau-OT und Herr Oberpostbaurat Neumann (Reichspostdirektion Breslau) erhalten Abschrift dieses Schreibens.

Zu Ihrem Schreiben vom 16.9.44
IX/3-D 1360-20 Prot.

Abschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Ich darf darauf hinweisen, daß zwar wiederholt Verhandlungen mit dem Herrn Reichsprotector wegen Übernahme der Protektoratspost durch die Deutsche Reichspost geschwebt haben, der Herr Reichsprotector sich hierbei aber stets ablehnend verhalten hat. Ich sehe daher keine Veranlassung, für die Protektoratspost irgendeine Aufgabe zu übernehmen, die nicht durch Gesetz begründet ist, selbst wenn Sie mir in Ihrem o.a. Schreiben einen beschränkten Einfluß auf Ihre Bauabsichten einräumen wollen.

An
den Herrn Deutschen Staats-
minister für Böhmen u. Mähren
- Abteilung IX -
P r a g I V

Im Auftrag
gez. Unterschrift

Abschrift!

Aut 4

RPM in Berlin
dest in postprag

SS vom 27. Oktober 1944

14

RPM an

Deutsches Staatsministerium
für Böhmen und Mähren -Abt. IX-

P r a g

Zum PS vom 25.10. IX/2-P 1380-0/0 B/44 Aborn
betreffend Abberufung von TBaudienstkräften

Beabsichtigte Verstärkung TBAupersonals Brüner
Bezirks entspricht Vermehrung um eine volle TBauamtsbeleg-
schaft. Notlage im TBaudienst Reichsgebiets und Auswirkungen
Luftkrieges mit dortigen Verhältnissen nicht zu vergleichen.
Bei Abzug der 140 Kräfte erhebliche Schwierigkeiten unaus-
bleiblich, bitte daher dringendst, von angekündigter Zurück-
ziehung abzusehen.

IVc 8000-0/Protakt w

Reichspostminister
I.V.
gez. Dr. N a g e l

V. In der Postmappe des Reichspostministeriums ist das anliegende Geheimschreiben des Reichspostministers an den Deutschen Staatsminister eingelaufen (ohne persönliche Anschrift, Verstoß gegen die Geheimhaltungsvorschriften). Das Schreiben ist vollkommen unverständlich, da es sich auf eine Zuschrift meinerseits vom 22.9.44 bezieht, die als Anlage 2 anliegt.

Wie im Schreiben vom 22.9. (Anlage 2) ausgeführt, sind mit Beginn des Rußlandfeldzuges einige Hundert Reichspostangehörige aus dem Protektorat zurückgezogen worden. Die Zurückziehung ist auf ausdrücklichen Wunsch des RPM und nach Einigung zwischen RPM und OKW mit Rücksicht auf den außerordentlichen Personalbedarf zur Besetzung der weiten Osträume erfolgt. Ein zwischenzeitliches Angebot, alle gefährdeten Dienstposten durch reichsdeutsche Kräfte zu besetzen, ist hier nicht bekannt geworden. Die mündlichen Äußerungen des damaligen Präsidenten und jetzigen Ministerialdirektors Flanze während seines Gastspieles im Protektorat konnten und können nicht ernst genommen werden. In welchem Punkte die Entwicklung dem Reichspostministerium rechtgegeben haben soll, ist unerfindlich.

Am Ende des zweiten Absatzes des Schreibens vom 26.10. wird behauptet, daß die "Gruppe IX" auf eine Zusammenarbeit, wie sie mit den übrigen deutschen Dienstposten eine Selbstverständlichkeit ist, keinen Wert zu legen scheint.

Zu letzter Behauptung wäre nur folgendes festzustellen: Die mangelnde Zusammenarbeit scheint in der Unterlassung ähnlicher Taten, wie sie beispielsweise die Deutsche Dienstpost Osten (siehe Sondergerichtsverfahren gegen Fischer und Genossen) begeht, erblickt zu werden. Ich persönlich würde auch jeden Vergleich mit den einzelnen Leitern der Deutschen Dienstposten als Beleidigung zurückweisen!

Das Schreiben vom 26. stellt keine einmalige Entgleisung, sondern den Beginn eines neuen Feldzuges dar. Wie aus Anlage 3 ersichtlich, wird in eine rein sachliche Erörterung wegen der Verwaltung des Baukontingentes durch eine unverschämte Nachschrift eines Min.Rats der Hochbauabteilung im RPM ebenfalls eine mir vollkommen unverständliche Schärfe getragen.

Völlig unbegreiflich ist dann wieder eine Zuschrift wie das FS vom 27.10. (Anl 4).

Stücker
27.10.44

11. Nov. 1944.

St.M. IV D - 200/44. ~~na přiznání~~

~~ke změně~~

Wiederverwendung bei der Tabakregie. 16

~~l. Dot. Schreiben vom 18.8.d.Js.~~

~~keinen V/S - a S/V nachfolgend -~~

~~Kennlinie~~

1.) An Herrn
Sekretär Karel Hájek,

T a b o r,
Kamarytgasse 1597.

Leider ist Ihre Wiederverwendung bei der
Tabakregie nicht möglich. Ihr Gesuch an
die Zentralkommission der Tabakregie vom
18.8.d.Js. konnte daher von hier nicht
unterstützt werden.

~~A.B.S. (E)~~

Ministerialrat.



2.)

16a

12. XII. 1914

2.) Durchschrift an .AA/OS - D VI .M.22

Herrn Dennler

Wiederwendung bei der Tabakfabrik

auf die dort. Verlage von 14.10.1914

- Zeichen V/2 a - 5552 öff. Bed. zur

Kenntnis.

An Herrn
Sekretär Karl Häcker

Tabakfabrik
Kamarylgasse 1297.

Leider ist Ihre Wiederwendung bei der
Tabakfabrik nicht möglich. Im Grunde an
die Zentraldirektion der Tabakfabrik von
18.8.1914. konnte daher von hier nicht
unterstützt werden.

3.) Z.d.A.

[Handwritten signature]

Ministerialrat



91369

Der Generalreferent V/2

nisteramt

V/2 a - 5552 off. Bed.

16. OKT. 1944

Prag, den 14. Oktober 1944

Unschriftlich mit 2 Anlagen

dem Chef des Ministeramtes,

Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

zurückgereicht.

Nach Mitteilung des deutschen Oberdirektors der Tabakregie Prag galt Hájek während seiner Dienstzeit bei der Tabakregie als wenig befähigter Beamter und konnte demgemäss nicht so beschäftigt werden, wie es seinem dienstlichen Rang als Kommerzialsekretär entsprochen hätte, sondern musste überwiegend zu untergeordneten und mehr oder minder mechanischen Arbeiten verwendet werden. Auch hierbei liess er häufig nach dem Urteil seiner Vorgesetzten die erforderliche Genauigkeit und Zuverlässigkeit vermissen. Selbst wenn sich sein Gesundheitszustand hinreichend gebessert haben sollte, so ist bei seinen geringen Fähigkeiten und Kenntnissen und bei der langen seit seiner Erkrankung verfloßenen Zeit nicht anzunehmen, dass er in einer Tabakfabrik nützliche Arbeit leisten oder etwa gar eine jüngere Kraft ersetzen könnte.

Unter den gegebenen Verhältnissen spricht sich die Tabakregie Prag gegen eine Wiederverwendung des Hájek aus.

Ministeramt

14a



Prag, den 20. September 1944.

Betrifft: Unterbringung öffentlicher Bedienstete und Pensionisten;
hier: Karl Hajek, Sekretär der Tabakregie, Tabor 1597.

Mit 2 Anlagen g.R.

an die
Abteilung V
im Hause.

Handwritten signature/initials



99315

Ich bitte noch um Angabe, wie sich Hajek früher als Sekretär der Tabakregie dienstlich geführt hat und ob bei Wiedereinstellung des Hajek eine jüngere Kraft für den Einsatz in die Rüstungsindustrie freigemacht werden könnte.

Im Auftrage:

Handwritten signature: W. Rittiger

*Handwritten note: cf. Gekoren: Anfangs Minister Hoff Thaw
Eintritt der Totenkampfer*

Handwritten note: F 22/9

Ministeramt

Prag, den 20. September 1944.

Betrifft: Unterbringung öffentlicher Bedienstete und Pensionisten;
hier: Karl Hajek, Sekretär der Tabakregie, Tabor 1597.

1./ Mit 2 Anlagen g.R.

an die
Abteilung V
im Hause.

Ich bitte noch um Angabe, wie sich Hájek früher als Sekretär der Tabakregie dienstlich geführt hat und ob bei Wiedereinstellung des Hájek eine jüngere Kraft für den Einsatz in die Rüstungsindustrie freigemacht werden könnte.

Im Auftrage:

2./ Wvl. am

20. 10.
10. 11.

Ri:

V 9 - 200/44

Ministeramt.

Prag, den 23. August 1944.

19

Betrifft: Karel Hájek, Sekretär der Tabakregie, Tabor.

- 1.) Urschriftlich gegen Rückgabe
an die
Abteilung V
im Hause
mit der Bitte um Stellungnahme.

Im Auftrage :

2.) WVv. am

~~10.9.~~ 1.10.

Der Generalreferent V/2
V/2a - 5552 öff.Bed.

Prag, den 15. September 1944. 20

An das
Ministeramt

Betrifft: Unterbringung öffentlicher Bedienstete und Pensionisten;
hier: Karl Hájek, Sekretär der Tabakregie, Tabor 1597.

Vorgang : Eingabe des Karl Hájek vom 18. August 1944.

Anlage : 1

Als Anlage reiche ich die obenerwähnte Eingabe des K.Hájek zurück.
Hájek wurde krankheitshalber vorübergehend in den Ruhestand versetzt.
Er ist im Zuge des Wiedereinsatzes von im Ruhestand befindlichen öffentlichen Bediensteten durch den Amtsarzt des Arbeitsamtes Tabor untersucht und als tauglich für den Einsatz in der Rüstungsindustrie am Orte befunden worden. Ich bitte um Entscheidung, ob er seinem Wunsche entsprechend reaktiviert oder in der Rüstungsindustrie eingesetzt werden soll.

J. J. J.

An die

Zentralldirektion der Tabakregie,

Prag.

Der Unterfertigte Karel Hájek, Sekretär der Tabakregie in vorübergehenden Pension, bittet dadurch um Wiederaufnahme in die Beschäftigung, weil seine Krankheit schon besser ist.

Ich hoffe, dass in der Zeit des totalen Einsatzes, wann die jüngere Kräfte abgerufen werden, könnte ich als 50jähriger wieder beschäftigt werden.

Weil ich in Tabor wohne, möchte ich in der nächsten Fabrik in Iglau arbeiten, woher ich ohne Diätansprüche zeitweise meine Familie besuchen könnte.

Ich hoffe, dass mein Gesuch günstig erledigt wird und zeichne

hochachtungsvoll

Karel Hájek
Sekretär der Tabakregie,
Tabor, Kamarýtgasse 1597.

Tabor am 18. August 1944.

An das Deutsche Staatsministerium, z.d.H.d.H. Dr. Rüttinger,
Prag IV., Czerninpalast.

Im Sinne des Gespráches vom 17. d. M. bitte ich um gefl. Unterstützung meines Gesuches.

Karel Hájek
Zentralldirektion der Tabakregie
in Tabor Kamarýtgasse
1597

11a

Ministeramt.

Prag,

t 1944.

Betrifft: Karel Hájek, Sekretär der Tabakregie, Tabor.

Urschriftlich gegen Rückgabe

an die

Abteilung V

in Hause

mit der Bitte um Stellungnahme.

V/K

Im Auftrage :

[Handwritten signature]

24.8.44

2375744



99311

H.Pol.F. IV D - 201/44.

Prag, den 11. November 1944.

12.11. 0100

KR-PS:

An

W-Standartenführer Dr.Brandt,
 Persönlicher Stab Reichsführer-W,
 B e r l i n SW 11,

Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Brandt !

W-Obergruppenführer Frank läßt Sie bitten, dem Reichsführer-W zu melden, daß das Fernschreiben an W-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-W Staudinger nach Feststellung des Aufenthaltsortes sofort weitergeleitet worden sei.

Heil Hitler !

Ihr

gez. G i e s ,

W-Standartenführer.

Die Fernschreiber
 befolgt am. 12/11 Uhr
 am. 0205 Uhr
 Lt. Staatsmk. Gies

H. Pol. P. IV D - 201/44.

Prag, den 11. November 1944.

11. XII. 1944

1.) HR-FS:

An
W-Standardenführer Dr. Brandt,
Persönlicher Stab Reichsführer-W,
B e r l i n SW 11,
Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Brandt !

W-Obergruppenführer Frank läßt Sie bitten, dem Reichsführer-W zu melden, daß das Fernschreiben an W-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-W Standinger nach Feststellung des Aufenthaltsortes sofort weitergeleitet worden sei.

Heil Hitler!

Ihr



ges. Gies,

W-Standardenführer.

2.) Wv. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

Prag, den 11. November 1944.

Fernschreiben des Reichsführers-~~SS~~:

"Mein lieber Staudinger!

Der Führer hat Sie mit Wirkung vom 9.11.1944 zum ~~SS~~-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-~~SS~~ befördert.

Meinen herzlichsten Glückwunsch - gleichzeitig meine besten Wünsche für Genesung und guten Urlaub.

H e i l H i t l e r !

Ihr alter

gez. H. Himmler. "

Am 11.11., 44, 17. ¹⁵ Uhr, an Adj. BdW-8, II-Ostuf.
Schobanek, zur Weiterleitung durchgegeben.

Sdt.

Prag, den 11. November 1944.

Fernschreiben des Reichsführers-**SS**:**"Mein lieber Staudinger!**Der Führer hat Sie mit Wirkung vom 9.11.1944 zum **SS-Gruppenführer** und **Generalleutnant der Waffen-SS** befördert.

Meinen herzlichen Glückwunsch - gleichzeitig meine besten Wünsche für Genesung und guten Urlaub.

Heil Hitler !**Ihr alter****gez. H. Himmler. "**

Fernschreibstelle

27

Three empty boxes for address or identification.

Fernschreibname

Laufende Nr.

DL 11.11.44 (154)

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:

Datum: 11.11.1944

Datum: 19

um:

um:

von: Papp (Lapp)

an:

durch:

durch:

Rolle:

Vermerke:

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

SS - OGRUF. FRANK, PRAG =

AN DEN HOEH. SS - U. POL. FHR. BOEHMEN - U. MAEHRN,

SS - OGRUF. FRANK, PRAG =

Vermerke für Beförderung vom Abtender auszufüllen

(Bestimmungsort)

LIEBER FRANK - ICH BITTE SIE, AN UNSEREN KAMERADEN
STAUDINGER, DER SICH DERZEIT IN PRAG AUFHAELT,
FOLGENDES FERNSCHREIBEN DURCHZUGEBEN:

'' MEIN LIEBER STAUDINGER '' - DER FUEHRER HAT SIE MIT WIRKUNG
V. 9.11. 44 ZUM SS - GRUPPENFUEHRER U. GEN. LTN. D. WAFFEN -
SS BEFOERDERT - MEINEN HERZLICHEN GLUECKWUNSCH - GLEICHZEITIG
MEINE BESTEN WUENSCH E FUER GENESUNG UND GUTEN URLAUB =
HEIL HITLER - IHR ALTER GEZ.: H. H I M M L E R +++

Unterschrift des Auftraggebers

Five empty boxes for signature or identification.

Fernprechanichluß des Auftraggebers